

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

209 (1.8.1934) Hammer und Faust

HAMMER und FAUST



Wochenbeilage des „Führer“ für die Deutsche Arbeitsfront

Siemensstadt

Siemensstadt ist eine Welt für sich. Eine pochende, lärmende, rauchende Welt voller Fleiß und werftroher Menschen.

Kiefernwald dringt bis zur Chaussee, und jenseits der Straße klettern Heckenrosen und wilde Reben um Häusermauern und weiße Zäune. Vor Fensterscheiben leuchten Geranien. Schmale Kieswege führen durch die Wohnkolonie, in deren Gärten Blumen prangen, fetter Kohl wächst, und junge Obstbäume spärlichen Schatten spenden. Da und dort tanzen Wasserspiele und freuen in freier Bewegung kühlende Nässe.

Hier draußen spürt man den lebendigen Atem der sommerlichen Erde. Hier muß die Sonne früher aufgehen, und abends rücken die Kiefern über die Straße und schauen wie stille Mahner durch die Fenster in die Stuben hinein.

In dieser Gartenstadt wohnt ein Teil der Werksbelegschaft. Arbeiter und Ingenieure Kaufleute und Angestellte sind aus der grauen Stadt herausgezogen und leben auf diesem Gartenland, das eine einsichtige Werkführung für ihre Gefolgshaft erstehen ließ. Aber das alles ist nur ein kleiner Teil von Siemensstadt, von dieser kleinen Welt im Norden von Berlin.

Schwingende, singende Kabelspulen. Schwarze laudende Pressen, und glühende Defen in weißen Hallen, das ist das Gesicht des Kabelwerkes. Wie ein roter Faden zieht sich der glänzende Kupferdraht von Raum zu Raum, von Trommel zu Trommel. Schlängelt sich über die steinernen Pläsen, eilt von Winkelbank über Messbrücken. Wird zu armdicken Strängen verwickelt, in Weiröhre gehüllt und in Leer getränkt. Alles ist Bewegung, schwingender Rhythmus und schwerer gleichmäßiger Atem. In mächtigen Maschinen wird das Gummi gewalzt. Weiße fidele Luft erfüllt den Raum bis unter das Dach. Feiner Staubregen rieselt von den Decken und überzieht Menschen und Dinge mit einem dünnen zarten Schleier. In einem anderen Saal furen unzählige Spulen, isolieren Drähte und Kabel und umwickeln die Stränge mit bunten Mänteln und leuchtenden Farben. Meter für Meter läuft von der Spindel, und was heute noch zusammengetrollt in den Lagern ruht, kann morgen Welten verbinden.

Ich habe eine Vorliebe für die Porzellanarme der Transformatoren und Dellhalter. Da stehen sie vor mir in langen Reihen, wie Soldaten mit hoch erhobenen Händen. Durch ein blindes Fenster huscht ein Sonnenstrahl und malt schwarze Lichtklingen auf die Porzellantypen, die aussehen wie die Halbkronen der alten Mässherrn.

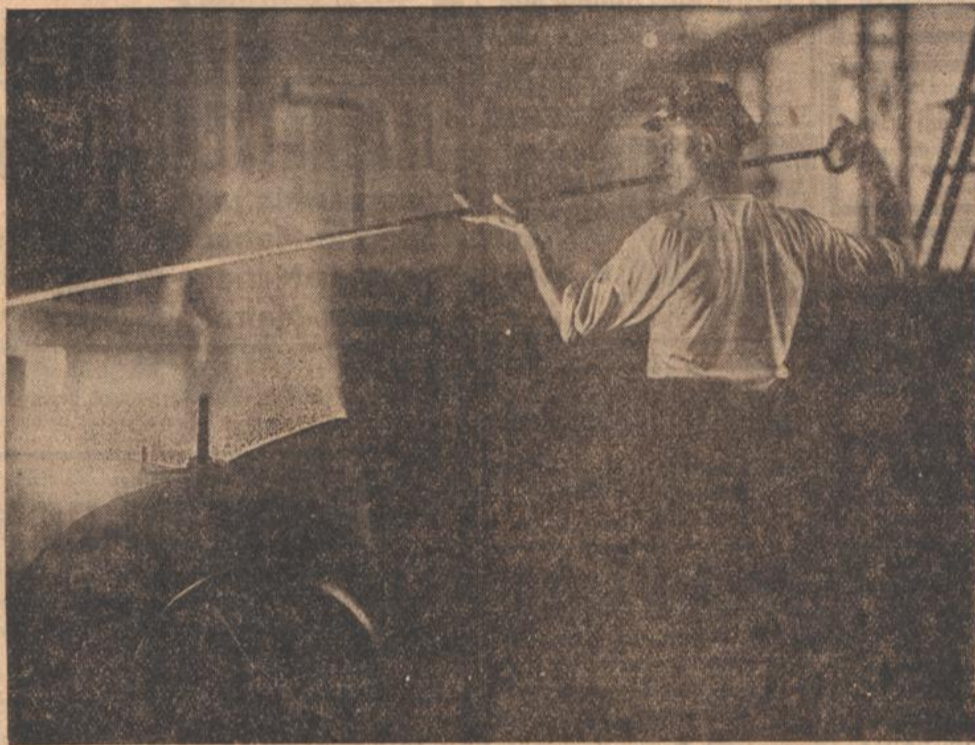
Jemand klaut an Hebel. Auf weißen Ziffernblättern zittern schwarze Zeiger, und durch die Drähte wallt der Strom, wie das Blut durch die Adern. In langen Reihen stehen die Schalttafeln. Das ist das Prüffeld. Quecksilberglühbirnen wippen, und in gläsernen Kolben flimmert violettes Licht. Der Strom wird gleichgerichtet.

Das Prüffeld ist das Herz des Schaltwerks. Apparate und Maschinen werden auf Herz und Nieren geprüft, Ströme und Spannungen gemessen und Isolationen auf ihre Durchschlagdichte geprüft.

Ein Stockwerk über uns ragt der Hochbau in den Himmel. Ein eiliger Fahrstuhl hat uns auf das Dach gebracht, und in weitem Umkreis liegt die Stadt zu unseren Füßen. Gegen Teget wird das Grün zu einem großen Streifen, und vereinzelte stehen die Kiefernwälder mit langen blauen Ärmern in das Giebelgewirr der feineren Stadt.

In den Montagehallen der Werke ist es lauter denn je. Ständerwerke wie Brückenbögen hängen an Kranen und werden zu Generatoren zusammengebaut. Vermummte Männer schweißen die Eisenteile zusammen, und die blauen Flammen tanzen wie Irrlichter um das dunkle Metall.

Drehbänke mit phantastischen Ausmaßen formen die Wellen und Lagerschalen. Armide Stähle schälen das Werkstück, über das sich ein Regen von Kühlwasser herniederzieht. Auf schweren Schienen knattern die Krane, Rettengerassel und der Geruch von Eisen, Stahl und schmierigem Öl hängt in der Luft.



Eise und Schweiß regiert das Dasein in der Eiseherei. In grellem Weiß lóht das flüssige Eisen aus den Flammen. Die letzten Schläden werden entfernt. Das Formt wird am Róden und die Feuerarbeit feuchtet das kúrgezeichnete hartgeformte Gessicht des Kameraden, der Mittler ist zwischen dem flóhenden Feuer und dem formgewordenen werkschaffenden Stahl.

Die Sprache des Betriebes

Von Karl Halbritter-Diegnitz

Unser Ziel ist: Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit, d. h. alle schaffenden deutschen Arbeitsmenschen dienen gemeinsam dem großen Werk des Aufbaues. Die politischen Voraussetzungen dafür sind von der NSDAP. restlos geschaffen worden und wir stehen inmitten der völligen wirtschaftlichen Neuordnung. Vieles ist bereits anders geworden und vieles wird auch noch anders werden.

Der Marxismus ist aus den Betrieben verschwunden. Der deutsche Arbeitsmann ist ein Kamerad Adolf Hitlers geworden.

Heute gibt es für Betriebsführer wie für Gefolgshaft nur eine Handlungsweise und die ist nationalsozialistisch. In der Deutschen Arbeitsfront sind alle Arbeitsmenschen zusammengeschlossen. Die DAF ist also kein „Arbeitnehmerverband“ wie noch mancher unverbesserliche Zeitgenosse das manchmal zum Ausdruck zu bringen beliebt. Stills, Profurth, Arbeiter, Direktor, Wirtschaftsführer bezw. Bauarbeiter, sie alle gehören gemeinsam einer Organisation an, sie bilden gemeinsam eine Betriebsgemeinschaft.

Im Gegensatz zu einer verflochtenen Zeitepoche ist der Wirtschaftsführer heute im nationalsozialistischen Staat mit größter und schwerster Verantwortung betraut. Wenn auch manches „dem Zuge der Zeit folgend“ in vielen Betrieben schon anders geworden ist, so finden sich hier und da doch noch Betriebsführer bezw. ihre leitenden Angestellten, die durch den „Ton“, den sie ihren untergebenen Arbeitskameraden gegenüber anzusprechen belieben, auffallen.

Im verflochtenen System saßen sich unter dem Druck der Verhältnisse viele Arbeiter und viele Angestellte gezwungen, alle Beleidigungen und zoologischen Bezeichnungen widerspruchslos hinzunehmen, falls sie nicht bei nächster Gelegenheit auf die Straße fliegen wollten. In gerader Form wurden vielen älteren Arbeitskameraden, die Familienväter waren, einer unwürdigen Behandlung ausgesetzt. Es ist eine Selbstver-

ständlichkeit, daß nationalsozialistische Betriebsführer ihren Arbeitskameraden gegenüber den richtigen Ton zu finden wissen; im Gegensatz hierzu ist aber leider in einigen Betrieben heute noch der „Kasernenhofston“ allzu üblich, und es ist kein Wunder, wenn vielfach von seiten der Arbeitskameraden energisch dagegen Front gemacht wird.

Gaubetriebszellenobmann P. O. Van-gerer, Düsseldorf, hat schon Recht, wenn er in einer Verlautbarung die Forderung herausstellt, daß vor allen Dingen der Führer des Betriebes den Weg zu seinen Arbeitskameraden im Betrieb zurückfinden soll, und wenn er im Zusammenhang damit zu den schlechten Eigenschaften gewisser Vorgesetzter den bisher üblichen Kasernenhofston anprangert. Selbstverständlich gilt der Führer des Betriebes als Offizier der Wirtschaft und ebenso kann man seine Betriebsleiter, Werkmeister und Vorarbeiter als Unteroffiziere bezeichnen. Allein aus dieser soldatistischen Bezeichnung heraus gewinnt die Forderung Dr. Weis nach dem

Sozialismus des Soldatentums größte Berechtigung.

Tod und Teufel soll der Vorgesetzte nicht scheuen, wenn er weiß: Es geht um das Recht, das Wohlergehen — um die Ehre seiner ihm anvertrauten Untergebenen. Und er soll das auch selbst täglich und stündlich mit aller Leidenschaft und Unermülichkeit seinen Leuten zeigen. So war es auch im großen Erleben an der Front, ein jeder Frontsoldat wird das bestätigen. Und wo der Vorgesetzte, der Offizier nicht so lebt und handelt, dort wird auch ganz bestimmt die Truppe nicht jenen Mut und jene unerschrockene Einsatzbereitschaft an den Tag legen können, die für das Gelingen des Kampfes ausschlaggebend sind.

Der Kasernenhofston, jener üble Begriff als Belegschand der früheren Dienstzeit ist ja auch keineswegs das Allermittelmittel gewesen,

herab. Die Technik herrscht über Raum und Zeit.

Es ist spät geworden, und im Westen wird der Himmel rot. Siemensstadt liegt hinter mir, und nur die Hochhäuser, Türme und rauchende Schöte stehen in dieser Luft. Luster blinken auf, und die weiten Hallen liegen wie drohende ungeheurer Schwarz und gedudt.

Siemensstadt kennt keine Nachtruhe, wenigstens dort nicht, wo die Spindeln kreisen und die Eisen rauchen, und Mensch und Werk der deutschen Arbeit Weltkampf kämpfen. B. Gramlich, Konstanz.

mit dem man Leistungen zu vollbringen imstande war. Das Fronterlebnis lehrte ganz etwas anderes:

Der Charakter der Führung
war ausschlaggebend. Für jeden Offizier und Unteroffizier in der Armee gewann die Auffassung des Dienstes an Größe, wenn allen Handlungen die Taten voranstanden: Meine Leute! Wie stehe ich zu meiner Truppe? Wie steht meine Truppe zu mir? Was geschieht, wenn diese meine Truppe im Kampf auf die härteste Probe gestellt wird? Was kann ich dir, Mittkämpfer und Kamerad, zutrauen? Käst du dich für deine anderen Kameraden, für dein Volk und Vaterland in Stücke hauen, wenn es sein muß? Oder steckt bloß ein hohler Ichmenschen, etwa gar ein Schweinehund in dir? Solch einen Maßstab hat an der Front der wirkliche Führer, ganz gleich, ob Offizier, Unteroffizier oder einfacher Soldat als charaktervoller deutscher Mann an seine Leute gelegt und durch sein eigenes Handeln im vorbildlichen Sinne erreichte er eben mehr, als mit dem — „Kasernenhofston“.

Im Betrieb, d. h. im täglichen Kampf um die Anerkennung deutscher Wertarbeit gegenüber dem Ausland stehen wir ebenfalls in der heutigen Zeit an einer „Front“, und es bedarf gar keiner Frage, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Kameradschaftsgeist, damit aber auch die charakterliche Führung allererster Voraussetzungen für den Erfolg sind. Schon allein deshalb hat der Kasernenhofston in allen deutschen Betrieben zu verschwinden und an seine Stelle wird nationalsozialistischer Kameradschaftsgeist eine Betriebsgemeinschaft aufbauen helfen, auf die sich der deutsche Arbeiterführer Adolf Hitler auch in der bittersten Notzeit unbedingt verlassen kann.

Bücherverkauf in den Betrieben

Eine Anordnung der Deutschen Arbeitsfront Zur Anordnung vom 11. Juli 1934, bez. Verbot jedes Verkaufs von Eintrittskarten usw., wird ergänzend erklärt, daß unter das Verbot nicht der Verkauf von Büchern durch Werber und Buchhandelsfirmen fällt, die der Reichskulturkammer (Reichsschrifttumskammer) angehören und sich als Angehörige hierzu ausweisen.

gez. Selzner,

Beiter des Organisationsamtes der DAF.

Diese Anordnung regelt eine Frage, die schon seit langem einer Klärung bedurfte. Es ist bekannt, daß sehr viele deutsche Arbeiter und Angestellte ihre Bücher nicht im Laden kaufen, wohl aber meistens geneigt sind, bei den günstigen Zahlungsbedingungen bei den in den Betrieben besuchenden Buchvertretern zu beziehen. Gerade die Deutsche Arbeitsfront und mit ihr die ganze nationalsozialistische Bewegung hat größtes Interesse daran, den Bildungsgrad des deutschen Arbeitertums auf jede Weise zu heben. Dies soll jedoch nicht irgendwelchen „wildem“ Händlern überlassen sein. Deshalb ist die Beschränkung des Buchertriebs auf die der Reichsschrifttumskammer angegliederte Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter ohne weiteres verständlich und berechtigt. Wir wollen, daß jeder deutsche Arbeiter das Buch aus jeres Führers „Mein Kampf“ liest und, wenn möglich, auch selbst erwirbt, um hierdurch in die nationalsozialistische Weltanschauung einzudringen. Wir wollen aber weiter auch, daß gerade die guten Werte der deutschen Fachliteratur an die Arbeiter- und Angestelltenenschaft herangetragen werden.

Juden als Führer der amerikanischen Arbeitererschaft

Die in New York erscheinende „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht einen Bericht aus der sozialistischen „Neuen Volkszeitung“, der sich mit einer marxistischen Tugend in Philadelphia, an der etwa 50 Delegierte teilnahmen, beschäftigt. Die rote „Volkszeitung“ veröffentlicht auch die Namen der Delegierten, die keinen Zweifel darüber lassen, daß auch hier die Juden ausschließlich die Führung der Linkselemente in ihrer Hand haben.

Es finden sich u. a. folgende Namen: Alexander Kahn, Reischadt, Davidow, Schwarzhoff, Blabed, Epstein, Keivo, Eisenberg, Arkin, Gobel, Kuklin, Mellin, Weintraub, Schwarz, Berger, Starf, Maurer, Weinberg, Waldman, Panken, Solomon, Hedman, Low, Caddis, Feinstein, Kriker, Bromberg, Gillis, Dr. Friedman und Sarah Rimbach.

Kissel Kaffee täglich frisch geröstet

Saisonschluß-Verkauf
vom 30. Juli bis 11. August 1934

Alle **Saisonwaren** werden geräumt u. gewaligt im Preis herabgesetzt, deshalb jetzt kaufen

Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Baumwollwaren

Braunagel

Lammstr. 3

49616

ZURÜCK

Dr. med. P. Wagner
Facharzt für Chirurgie

Södl. Hildapromenade 4
Privatklinik TELEFON 410

Mit der Reichspost
nach Oberammergau

4 Tage RM. 48,- 49617

Abfahrt 5. Aug. und 19. Aug.
Reisebüro gegenüber der Hauptpost

1886

Reiseartikel u. Lederwaren
wie Reißverschlusstaschen
Damentaschen
Lederkoffer
Handkoffer
Badekoffer
Kabinenkoffer
Aktenmappen

G. Dischinger

Kaufen Sie nur im Spezialgeschäft

Kaiserstraße 105, zwischen Adler- und Kronenstraße. Telefon 2618

Sommer-Operette
im
Städt. Konzerthaus
Mittwoch, 1. Aug.
5. Wiederholung
Der verlorene Walzer
(Zwei Herzen im 3/4 Takt)
Operette von
Robert Stolz
Dirigent:
Lehndorfer
Regie: Seubert
Mitwirkende:
Hadda Bellmuth,
Marlow, Reif,
Broner, Edensien,
Christ, Fischer,
Dorf, Hehrer,
Kreuzen, Kuhne,
Vier, Wacher,
Wehner, Writter,
Hofenberger,
Hufschmann,
Seubert, Steindl
Anfang: 20 Uhr
Ende: 23 Uhr
Preise 0,90-2,90 M.

Do. 2. 8. Walzer
aus Wien

Sind Sie schon
Platzmischer des
Staatstheaters?
Felzraren
P. & J. Specht
Waldstraße 35
Karlsruhe 38941

Endgültig nur noch heute und morgen:
Der Polizeibericht meldet...
nach dem Roman „Die Frau im schwarzen Schleier“, der Film, von dem man spricht
4, 6.00 und 8.30 Uhr

Nur noch bis einschl. Freitag:
Der schönste aller Kiepara-Filme
Mein Herz ruft nach Dir
mit Jan Kiepura, Marta Eggerth,
Paul Kemp, Theo Lingen, Paul Hörbiger
7 und 9 Uhr.

STADTGARTEN

Mittwoch, den 1. August 1934:
2 Konzerte des Wilhelmshörschen Orchesters
16-18.30 Uhr: **Nachmittagskonzert**
20-22.30 Uhr:
Sonderkonzert: **Richard-Wagner-Abend**
Ermäßigte Eintrittspreise.

Café MUSEUM 49621
Ab heute
Mittwoch

Die neue Hauskapelle **JOSEF KLEIN**
mit seinem singenden und spielenden Künstler-Ensemble
Heute abend **BUNTER ABEND MIT TANZ**
(Tassen-Kaffee)

**Qualität
Garantie
Auswahl**
finden Sie bei
K. Trapp
jetzt 49615
Marienstr. 56

Sommer-Ausstellung
Gemälde 49627
Karlsruher Künstler
Fritz Graeber, Hempfling, Hen-
selmann, Kutterer, Rumm usw.

Kunsthause Gerber
Kaiserstraße 207, täglich 9-19 Uhr

**Eins
100
gegen
Hundert**

können Sie wetten, daß die
Zeltungs-Anzeige im
„Führer“ die beste
Reklameart ist und bleibt,
Verlangen Sie den Besuch
unseres Vertreters unter
der Telefonnummer 7930

Kapitalien

Wir regulieren Ihre Schulden!
geben Ihnen Geldmittel!
finanzieren Ihr Geschäft!

„Bavaria“
Landesdirektion Baden
Karlsruhe, Stationsstraße 65
Tel. Gefeb b. 17, 5, 33 u. Reichsaufsicht

MATRATZEN, 3-teilig, mit Keil

Seegras-Matratze grau-weiß Dreil 14.50
Seegras-Matratze grau-weiß Dreil 17.50
Seegras-Matratze mit Wollauflage, baumwollen
Jacquard-Dreil 19.50
Seegras-Matratze mit Wollauflage, halbleinen
Jacquard-Dreil 22.50

Meine Spezialität:
Matratze la. Java-Kepok, baumwoll. Jacqu.-Dreil 36.-
Matratze la. Java-Kepok, halbleinen Jacquard-Dreil 42.-

Ehesstandsdarlehen werden in Zahlung genommen

BETTEN-ERKEL

Karlsruhe, Kaiserfr. 141, am Adolf-Hitler-Platz 49622

**Alle Rundfunkhörer werden Mitglied
des Reichsverbandes deutscher
Rundfunkteilnehmer e. V. (RDR.)**

Funkhilfe / Funkberatung / Störhilfe unentgeltlich

Zur gefällig. Beachtung!

Ich teile hierdurch mit, daß ich die Majorität der
SCHAUBURG
Filmtheater G.m.b.H.
erworben habe und das Theater vom heutigen Tage ab
zusammen mit meinen
Union-Lichtspielen
führen werde. Somit sind die beiden bekannten Karlsruher
Tonfilmtheater in meiner Hand vereinigt, wodurch sich meine
Position in Karlsruhe wesentlich gefestigt und die Schlagkraft
beider Unternehmen gestärkt hat. Die Ufa-Produktion
für die Saison 1934/35 habe ich mir bereits fest
gesichert. Weitere Abschlüsse stehen vor der Tür.
Die Früchte dieser Kombination kommen meinen Besuchern
zugute, sodas es diesen hoffentlich leicht fallen wird, das mir
bisher erwiesene Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen
auszudehnen.
Eugen Kistner. 49488

Mein altbekanntester
Schwarzw.-Tannenhonig
ist eingetroffen. Empfehle Jedes
Quantum in 1 Pfd.-Gläser, sowie
in 10-25 und 50 Pfund-Eimer,
zu billigstem Preis. 8776

Walter, Körnerstr. 16, Rheinstr. 69.

Für Bad u. Reise
Loofah - Schwämme
Bürsten - Kämme
Seifen - Parfümerien
im ersten Spezialhaus

RIES

Ecke Friedrichsplatz 7

Saisonschluß-Verkauf
vom 30. Juli bis 11. August

Polo-Hemden . . . 2.25
Damen-Schlafanzüge 2.90
Bademäntel . . . 9.25

Leinen-Wäsche-Betten
HERRENSTR. 24

Paßphotos
prima Ausfühg. u. schnell - Mäßige Preise

Photohaus **Rausch & Pester**
48814 Erbprinzenstr. 3 / Rondellplatz

Für die großen Ziele
der Reichsregierung,
für den Sozialismus
der Tat, kämpft die
größte Tageszeitung
der Südwestmark

Der Führer

HELLA
das alkoholfreie Erfrischungs-
Getränk mit reinem Sauercharakter
aus Mainz und Kopten! Erhältlich
in den einschlägigen Geschäften

Franz Merz
Biergroßhandlung, Eis-, Limonaden-
und Mineralwasserfabrik 49581
Telefon 7629 Hirschstr. 30

Zur Schulungsarbeit ist empfohlen

Sozialpolitik im neuen Staat

Von Walter Schulmann, Dr. h. c.,
und Ludwig Bröder.
Umfang 560 Seiten. 12.- Mf.
Ganzleinenband

Mit die gegebenen Sachverhalte
der neuen Sozialpolitik veröffentli-
chen die Verleger ihre Gedanken-
gänge zur Lösung mannigfacher Fra-
gen, wie z. B. Vereinfachung und
Bereinerhaltung der Sozialversiche-
rung, Neugestaltung des Arbeitsver-
trages, Einführung des Leistungs-
lohnes, Persönlichkeitsstudium, Arbeits-
vermittlung u. v. a. m. Ihre Aus-
führungen sind die Unterlagen, auf
denen die neue Sozialpolitik binnen
kurzem aufgebaut werden wird.

Su besteben durch den
Führer-Verlag G. m. b. H.
Hdt. Buchhandlung,
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 133

**WEINHAUS
JUST**
Familiencafe
Kaiserstraße 91

Möbel
muß man
gesehen
haben.
Reiche Aus-
wahl bei
**MOBEL
EHRFELD**
Karlshaus

Karlsruhe
Erbprinzenstraße 1
Ehesstandsdarlehen
49030

Besichtigen Sie unsere
Schaufenster-Sonderausstellung
„Schlaraffia-Matratzen“
Seit Jahren unsere Spezialität
Beförderer Lamm-
straße 6
Ecke
Kaiserstr.

Eine ganz unerhörte Preislenkung!

Saba 311 WL der glänzend be-
währte 3Röhren 165.50
2 Kreis-Hochleistungsempfänger jetzt RM

Saba 521 W/WL der meistge-
kaufte 5 Röhren Groß-Super 258.60
jetzt RM

Seibt-Roland 33 WL
ein 3 Röhren 2 Kreis-Fernempfänger mit
Kurzwellenbereich 180.-
jetzt RM

Blaupunkt 3000 WL
ein 3 Röhren 2 Kreis-Fernempfänger mit
Kurzwellenbereich 178.-
jetzt RM

**Seibt-Telefunken-AEG-
Fünfröhren-Super** Bauj. 1933
m. eingeb. dyn. Lautsprech. u. Fadingausgleich jetzt
195.-

Lieferung auch nach auswärts. Alles original-fabrik-
verpackte Geräte. Es war uns möglich Fabrik-
posi-tionen von weit über 100 Stück zu erhalten.

Sichern Sie sich recht bald ein Gerät bei

Radio Freytag
Herrenstraße 48, Telefon 6754
dem zuverlässigen Fachgeschäft. 49623

**Handkoffer
Damen-Taschen**
Große Auswahl - Niedere Preise. 49626

GEORG DOLL, Werderplatz 39

**Geschäfts-
u. Familien-Druckflachen**
Liefert schnellstens

Führer-Druckerei, Waldstr. 28

Passbilder
beste Ausführung.
Atelier Leny
Kaiserstr. 243, gegenü.
Dirich. u. Leopoldstr.
48503

Sie sind gemeinf.
Klebausflügen
Sucht Ihr Gefelltsch.
naturl. geb. Herrn
u. u. 40 J. Aug. u.
3375 an den Führer.

Unterricht
Wer erteilt jungem
Wann sofort

Unterricht
in Raschenschrift-
ben? Angeb. u. 3782
an den Führer.

Deutsche Geschäfte

inserteren im „Führer“ denn
seine Leserschaft die heute
eine deutsche, mächtige, kauf-
kräftige Volksgemeinschaft
bildet, will wissen, wo sie
einkaufen soll!

Reiche Aussaat - reiche Ernte

Wer wie der Bauer auf dem Felde weder Mühe noch Kosten der
Aussaat scheut, wird auch die Früchte seines Fleißes ernten. Wer
aber um der Ungewissheit der Ernte willen die Hände in den
Schos legt, darf auf den Segen der Aussaat nicht rechnen.

Wer sät, wird ernten - das gilt auch für den Geschäftsmann.
Gibt es denn überhaupt Kaufleute, denen das Glück von selbst
zufließt, steht nicht hinter allen Erfolgen immer die harte Arbeit,
das ernste Streben und Wollen?

Gerade der vorwärtsstrebende Kaufmann muß stets ein Mensch
der Tat sein. Erfolgreiche Kaufleute werden niemals vergessen,
daß ja jeder Ernte die Aussaat vorausgehen muß, sie werden
niemals um der Ausgaben wegen auf ihre Werbung verzichten.

Sparen Sie nicht am falschen Fleck, meine Herren Einzelhändler!
Jede Mark, die Sie für Werbung ausgeben, ist ein Samenkorn,
das seine Frucht trägt. Von allen Unkosten haben die Ausgaben
für Ihre Werbung die größte Berechtigung, denn Sie bringen
neue Kunden und sind deshalb nötig für Ihr Geschäft, für Ihr
Vorwärtskommen, für eine reiche Ernte!

Vorwärts durch Werbung im „Führer“